

Impressum:

MI: Land Oberösterreich

Hsg.: Amt der öö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum

Schriftleitung: Mag. Dr. Peter Assmann,

Doz. Dr. Franz Speta

Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek

Layout: Mag. Christoph Luckeneder

Herstellung: Text+Bild, Linz; Druckerei Trauner

Titelbild: Interieurdarstellung mit Linzer Teppich:

Arbeitszimmer Kaiser Franz I. in der Wiener Hofburg, 1830

Foto: Stadtmuseum Nordico

OÖ. MUSEUMSJOURNAL

10. JAHRGANG

FOLGE 8 • AUGUST 2000

Linzer Teppiche

Kostbares aus der Wollzeugfabrik

Ausstellung im
Linzer Schlossmuseum

28. Juni bis
17. September 2000

Die Ausstellung, die bereits bei der Eröffnung großes Besucherinteresse fand, erinnert an die frühe Glanzzeit der Linzer Textilindustrie. Die 1969, nach fast dreihundertjährigem Bestand, dem Erdboden gleichgemachte Anlage der Wollzeugfabrik erreichte 1791 mit über 49.000 Beschäftigten ihre größte wirtschaftliche Bedeutung. Wenig später führten die Wirren der Franzosenkriege zu einem raschen Rückgang der Wollzeugung. Die daraufhin gefasste Idee, sich in Linz nun nur noch auf feine Tücher (Kasimire) und Webteppiche zu spezialisieren, war ein voller Erfolg und führte vor allem nach dem Wiener Kongress zu einer großen Blüte der Fabrik. So konnte sich die Linzer Fabrik einen einzigartigen Ruf erwerben und ihre Erzeugnisse in vielen Teilen Europas erfolgreich absetzen.

Wie die nun immer mehr erforschte Geschichte der Innenraumgestaltung des Wiener Biedermeier zeigt, gehörten Linzer Teppiche zum festen und prägenden Bestandteil des Einrichtungsstils dieser Zeit. So geben zahlreiche in der Ausstellung gezeigte Innenraum-Ansichten einen Eindruck von jenem Mut zum Außergewöhnlichen, der das frühe Biedermeier auszeichnete. Gleichzeitig ist der Betrachter überrascht von der Modernität der Musterentwürfe, die teilweise so gar nichts mit dem geläufigen Klischee dieser Zeit zu tun haben. Vor allem die Zwanzigerjahre des 19. Jahrhunderts zeigten in dieser Hinsicht eine Aufbruchsstimmung, die freilich schon bald durch die "reaktionären" Tendenzen des Zweiten Rokoko überdeckt und zum Verschwinden gebracht wurde.

An diese Proto-Moderne zu erinnern, ist eines der Ziele der Ausstellung. Dass immer wieder moderne Designer ins Museum für angewandte Kunst kommen, um die erhaltenen Stoffmuster der Linzer Manufaktur zu studieren, unterstreicht die ungeheure Bedeutung dieser Produkte. Dieser Aspekt ist in unserer Ausstellung nur einer von vielen. So wird natürlich auch der Geschichte und dem Schicksal der Wollzeugfabrik, aber auch den verschiedenen Arbeitsvorgängen der Teppicherzeugung besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wer sich genauer informieren möchte, findet nicht nur in dem, von verschiedenen Fachleuten verfassten Katalog Auskunft, sondern kann sich auch bei den Sonderführungen informieren (jeden Samstag, 14.30 Uhr). Dabei wird einerseits die Wollzeugfabrik als Beispiel der modernen Industrialisierung besprochen, andererseits aber auch auf soziale Aspekte wie Frauen- und Kinderarbeit eingegangen. Weiters haben Kinder die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Workshop, bei dem sie die Situation der damaligen Familien spielerisch erleben können. Schließlich bietet sich auch Gelegenheit zur Gestaltung eines Teppichmusters mit Aquarellfarben (Anmeldungen unter Tel. Nr. 77 44 19/31).

L. Schultes

Lange Nacht der Museen

Am 17. Juni fand die kulturelle Großveranstaltung „Die lange Nacht der Museen“ statt, an der sich das OÖ. Landesmuseum mit seinen drei Häusern beteiligte. Dieser vom ORF organisierte Event ermöglichte einen Blick in die Kunst- und Schau-



„Lange Nacht der Museen“ im Skulpturenpark der Landesgalerie Oberösterreich . . . beim Märchenerzähler im Schlossmuseum . . . und beim Präparieren im Biologiezentrum
Fotos: B. Ecker(2), J. Plass

sammlungen abseits des üblichen Museumsalltags. Zudem bot sich eine attraktive und unkonventionelle Gelegenheit, das reichhaltige und unterschiedliche Angebot unserer Häuser kennen zu lernen, von dem zahlreiche Besucher Gebrauch machten.

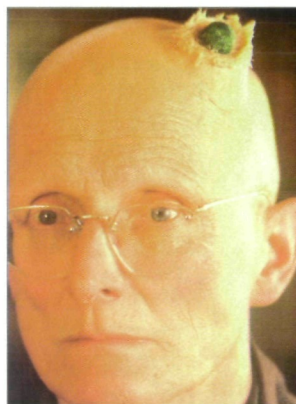
Von 18 Uhr bis 1 Uhr früh waren die Pforten für all jene geöffnet, die Museum einmal anders erleben wollten. Während im Schlossmuseum Helmut Wittmann Sagen und Anekdoten von verwunschenen Plätzen und vergangenen Zeiten erzählte, wurde man in der Landesgalerie mit Eis am Stiel durch den Skulpturenpark geführt. Anschließend begleitete Bodo Hell die Besucher mit schöpferisch-literarischen Texten durch die Ausstellung „Schöpfungszeiten“. Im Biologiezentrum konnte man unserem Präparator beim „Ausziehen“ und „Abhäuten“ von Storch und Nasenbär zusehen und das Leben im Wassertropfen durch ein Mikroskop beobachten. Viel Interesse fanden die „Alkoholleichen“ im Keller des Biologiezentrums, in Alkohol eingelegte Fische, Schlangen und Reptilien. Ponyreiten und Tierzirkus, bei dem sich unsere jüngsten Besucher — von unseren Vermittlerinnen kunstvoll geschminkt — zu Löwen, Tigern, Katzen und Schmetterlingen verwandeln ließen, wurden besonders begeistert aufgenommen.

G. Chalopek

Bodo Hell: Texte zur Ausstellung „Schöpfungszeiten“

GENESIS heißt die ultimative MountainbikeMarke, OXYGEN steht für dynamische InlineSkates, wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, will ich mich von euch finden lassen, unsere prägnanteste Kurzform für jung und alt lautet: Wille - Himmelreich, nicht auf Erden suche mich - von den Sternen grüß ich dich, die unmittelbare Gewalt des Sonnenlichts, gleich ob sie auf Wüstensand, Schnee oder ekzembefallene Menschenhaut trifft, verweist auf dessen metaphysischen Kern.

Es geht uns zwar schlechter als erhofft, doch besser als befürchtet: auf diese tröstliche Formel könnte man unsere augenblickliche Lage bringen, der Herr selber beschäftigt sich also seit seiner Geburt mit dem Gedanken an den Tod, d.h. nichts



Bodo Hell im Film „Im Anfang war der Blick“ von Bady Minck

Menschliches bleibt ihm fremd, alles Leben soll ja einst aus Licht, Sternenstaub und Wasser entstanden sein, wer keinen Gott mehr hat, braucht sehr viele Helfer, beten wir füreinander: sagen die beiden indischen Schwestern vor dem Abschied.

Wir schauen auf Reihen von verbranntem Tagesgebäck, aus dem Lebensbackofen, wo aber einer

daran leidet, dass alles Asche ist in ihm, muss die Glut von einst noch spürbar sein, die unergründliche Schwärze der Pupille hat für den Schauenden existenzielle Kraft, daran könnten wir uns aufrichten: dass nämlich jeder Mensch zu etwas gut ist, auch wenn er wie unnützlich erscheint, für die Nachgeborenen gilt die Formel: Kollektivscham und Kollektivtrauer ja, Kollektivschuld nein.

Schwarz bin ich, doch schön, ihr Töchter Jerusalems, auch als schwarze Madonna, als weiße Fee: so weist uns die schwarze Künstlerin am Ende ihrer Performance den Weg ins Paradies, man kann sagen: jeder Gegenstand beinhaltet eine Lektion, das Darstellungsprinzip, dem wir uns anvertraut haben, heißt jetzt: datengesättigte Anschaulichkeit, Komplementärfarben mischen sich subtraktiv zu schwarz, additiv geben sie weiß, Engel fliegen gern in Spiralen, der Teufel segelt nur geradeaus. (Textauszüge von Bodo Hell zu Raum 1: weiße Göttin, böser Demiurg)

Vorschulkinder auf Salzkammergut-Tour!

Im Rahmen der Sonderausstellung „Von Ansicht zu Ansicht – Oberösterreich in historischen Ortsansichten“ waren Vorschulkinder auf einer Bilderreise zu den schönsten Seen Oberösterreichs unterwegs. Spielerisch ging mit gepacktem Koffer und gelöster Fahrkarte im wahrsten Sinne des Wortes der Zug ab.

Damit historische Ortsansichten dann so richtig lebendig wurden, ließen wir uns gemeinsam vom

Salzkammergut-Grüßkarte eines Vorschulkindes



Geheimnis alter Sagen verzaubern. Bei einem Kurzbesuch in Hallstatt lernten wir das „weiße Gold“ des Salzkammergutes kennen und „genießen“. Den Höhepunkt dieser Museumsreise bildeten als besonderes Naturschauspiel tosende Wasserfälle.

Von der anfänglichen Skepsis, man könne doch nicht im eigenen Land Urlaub machen, war zu diesem Zeitpunkt nichts mehr zu bemerken! blieb nur noch die Frage, ob man solche Eindrücke nicht auch den Eltern oder Freunden mitteilen könnte? Mit Begeisterung ging es im sonnigen Schlosshof ans Gestalten eigener Ansichtskarten.

Nun noch der Gang zum Postamt – „Liebe Grüße und auf ein Wiedersehen“ im Linzer Schlossmuseum“.

R. Machatschek

Die Killer-Schildkröten

Im Sommer 1999 herrschte große (mediale) Aufregung um den Teich der Linzer Universität in Auhof. Von Bediensteten soll angeblich eine bis zu drei Viertel Meter lange „Killerschildkröte“ gesichtet worden sein.

Sogenannte „Experten“ stritten, ob es sich nicht um eine gefährliche, bissige Schnappschildkröte handeln könnte und ließen den Teich absperren.

Diverse Pirschgänge blieben aber erfolglos. Tatsächlich gibt es im Uni-Teich Schildkröten. Wenn man genau schaut, kann man sie beim Sonnenbaden beobachten.

Dabei handelt es sich um Rotwangen-Schmuckschildkröten. Diese „Nordamerikaner“ gelangen zu Tausenden in den Handel. Wenn sie für die Terrarien zu Hause zu groß sind, werden sie häufig irgendwo freigelassen. Außerdem sind sie sehr wanderfreudig und brechen auch aus den schönsten Gartenteichen aus. Das Überwintern ist für diese Tiere in unseren Breiten kein Problem: Wie die Europäische Sumpfschildkröte verbringen sie die kalte Jahreszeit im schlammigen Gewässergrund.

Die Exoten können sich unter klimatisch günstigen Bedingungen auch vermehren z.B. in Frankreich übertrifft ihr Bestand gelegentlich sogar den der Europäischen Sumpfschildkröte. Die „Amerikanerinnen“ verdrängen die heimische Art häufig von den Sonnenplätzen, weil sie größer, opportunistischer und fruchtbarer als die heimische Sumpfschildkröte sind.

Es dauert in der Regel nur wenige Jahre, bis die Europäischen Sumpfschildkröten dort verschwinden, wo es zu viele amerikanische Schmuckschildkröten gibt.

Mehr zum Thema Sumpfschildkröte zeigt die aktuelle Ausstellung im Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums in Linz-Dornach.

S. Weigl



Sonnenbadende Rotwangen-Schmuckschildkröten am Uni-Teich
Foto: J. Plass



Künstlerisches Arbeiten beim Sommerfest der Förderer in der Landesgalerie
Fotos: H. Richtsfeld

Aus der Museumsbibliothek

Archäologischer Nachlass Alfred Mück

Im Oktober 1999 wurde der Nachlass von Alfred Mück dem OÖ. Landesmuseum überbracht und ist nun in die Nachlass-Sammlung der Museumsbibliothek eingearbeitet worden.

Alfred Mück wurde am 15. August 1912 in Unterach am Attersee geboren. Seine Schulzeit verbrachte er in Unterach und Gmunden. Das Studium für Urgeschichte absolvierte er in Wien, die Lehrerausbildung in Linz. Alfred Mück war Lehrer in Weyregg, Tarsdorf und Braunau, bevor er 1940 Oberlehrer in Leonding bei Linz wurde.

Zahlreiche Grabungen am Attersee und Mondsee wurden von ihm geleitet, weiters war er Sachwalter für Vorgeschichte im Heimathaus Vöcklabruck, 1938 bekam er die Stelle eines Gausachbearbeiters für Urgeschichte in Oberdonau. Große Verdienste erwarb er sich um die Funde der Gräberfelder St. Peter/Zizlau, an deren Hebung, Konservierung und Inventarisierung er maßgeblich beteiligt war. Zahlreiche Artikel und Aufsätze zu Oberösterreichs Archäologie sind in den Tageszeitungen von ihm erschienen.

1942 wurde er zum Militärdienst einberufen, im Jänner 1945 ist Alfred Mück bei Chranow in Polen gefallen.

Der Nachlass besteht aus einer Fülle an Materialien, zum größten Teil handschriftliche, mit Skizzen durchsetzte „Fundberichte aus den Kreisen“. Aus ganz Oberösterreich liegen bis ins Detail gehende Aufzeichnungen über Geländegegebenheiten und Fundgegenstände vor. Weiters hat Alfred Mück eigene Sammlungen angelegt: seine Aufsätze, ob als Manuskripte oder als Zeitungsausschnitte, und ein Verzeichnis darüber; Materialsammlungen für Vorträge oder Publikationen; Verzeichnisse in Heftform oder als Kartei, z. B. „Gedenktage der Heimat“. Diese wurden regelmäßig als Rubrik in der „Tagespost“ veröffentlicht.

Beim Nachlass Mück befindet sich weiters ein umfangreiches Konvolut mit Schriftstücken Hugo von Prens. Preen hatte — wie aus einer vorangestellten Notiz hervorgeht — seine Aufzeichnungen zu archäologischen Funden aus dem Innviertel Mück „zum Lesen“ übergeben.

Außerdem hat Alfred Mück spezielle Konvolute angelegt, z. B. ein Werkverzeichnis von Elise Hofmann (1889-1955, Paläobotanikerin) oder „Archäologisches aus Oberdonau in den Werken Benedikt Pillweins“ oder Artikel, Aufsätze und Sonderdrucke Ferdinand Wiesingers über Wels.

Aus der Bibliothek Mücks wurden 123 ur- und frühgeschichtliche Werke in die Bestände der Museumsbibliothek aufgenommen.

Alfred Mück leistete für die Ur- und Frühgeschichte Oberösterreichs und für die urgeschichtlichen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums fundamentale Arbeit. Dass sein Nachlass nun in die Bibliothek gelangt ist, stellt eine wertvolle Bereicherung der Sammlungen dar.

W. Faißner

Literatur: Nachruf in Jahrb. OÖMV 1950, Bd. 95, S.124 ff. mit Verz. der Druckschriften



MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Dauerausstellung:

Zeitgenössische Kunst mit Oberösterreichbezug,
Kubinkabinett

Sonderausstellungen/Projektpräsentationen:

„Schöpfungszeiten — wie was zustande kommt“;
8. 6. bis 3. 9. 2000

Projekt „Playgrounds“ von Peter Friedl; Dauer-
präsentation

Jeder erste Sonntag im Monat „Familiensonntag“ mit freiem
Eintritt für Familien!

Weitere Veranstaltungen der
Landesgalerie Oberösterreich:

Traumwerkstatt

für junge Museumsbesucher ab 4 Jahren (Ferien-
programm):

Fr, 4. 8. 2000 sowie

Do, 24. und Fr, 25. 8. 2000 (zweitägig) jeweils 14-
15.45 Uhr, in der Ausstellung „Schöpfungszeiten“

Aus organisatorischen Gründen ist zu allen Ver-
anstaltungen der Traumwerkstatt eine Anmeldung
erforderlich (Tel. 0 73 2/77 44 82-49)

Öffnungszeiten Landesgalerie Oberösterreich:

Di-Fr 9-18 Uhr, Sa, So, Fei 10-17 Uhr, Montag
geschlossen.

Schlossmuseum Linz, Tummelpl. 10



Dauerausstellung:

Sammlung zur Kunst- und Kulturgeschichte mit
Schwerpunkt Oberösterreich (Kunst und Kunst-
gewerbe, Numismatik, Musikinstrumente, Volks-
kunde, Waffen, Museum Physicum)

Laufende Sonderausstellungen:

„Von Ansicht zu Ansicht — Oberösterreich in
historischen Ortsansichten“; 14. 4. bis 29. 10. 2000

„Linzer Teppiche – Kostbares aus der
Wollzeugfabrik“; 28. 6. bis 17. 9. 2000

Führungstermine für die einzelnen Ausstellungen
jeweils nach Voranmeldung! Tel. 0732/77 44 19-31

Jeder erste Sonntag im Monat „Familiensonntag“
mit freiem Eintritt für Familien!

Weitere Veranstaltungen des Schlossmuseums:

Begleitveranstaltungen in der Ausstellung „Von
Ansicht zu Ansicht“:

Sonderführungen: jeden Sonntag, 14 Uhr sowie
nach Anmeldung (0732/77 44 19-31)

Kindernachmittage TiM (Treffpunkt im Museum):

Termine nach Vereinbarung, Kosten S 50,— (inkl.
Führung und Material), tel. Anmeldung erforder-
lich unter 0732-77 44 19-31.

Begleitveranstaltungen in der Ausstellung „Linzer
Teppiche“:

Sonderführungen: jeden Samstag, 14.30 Uhr sowie
nach Anmeldung (0732/77 44 19-31)

VERANSTALTUNGS KALENDER



Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche:
Führungen zu folgenden Spezialthemen:

1. Die Wollzeugfabrik – der Beginn der modernen Linzer
Industrialisierung
2. Kinderarbeit – Frauenarbeit. Die Wollzeugfabrik, eine
Arbeitsstätte für die ganze Familie.
Ferner werden Führungen in Kombination mit einem
Workshop angeboten:

1. Rollenspiel:
Kinder stellen die soziale Situation der damaligen Famili-
en/Kinder dar
Kinder spielen Arbeiter der Wollzeugfabrik

2. Gestaltung eines Teppichmusters mit Aquarellfarben
- Termine für Gruppen ab 6 Personen nach Vereinbarung
unter Tel. 0732/774419-31. Kosten S 30,—

Öffnungszeiten Schlossmuseum:

Di-Fr 9-17 Uhr, Sa, So, Fei 10-16 Uhr, Montag geschlossen.

Biologiezentrum Dornach,
J.-W.-Klein-Str. 73, 4040 Linz

Sonderausstellung:

„Sumpfschildkröten“; 14. 4. bis 6. 10. 2000

Weitere Veranstaltungen im Biologiezentrum:

Kindernachmittage in der Ausstellung

„Sumpfschildkröten“:

TiM (Treffpunkt im Museum): In der Ausstellung
erfährst Du u.a., wie Du diese vom Aussterben bedrohte
Tierart schützen kannst. Anschließend bedrucken wir
T-Shirts mit Schildkröten.

Termine: nach Vereinbarung

Materialkostenbeitrag ATS 30,— (inkl. Führung und
Material). Anmeldung unter Telefon 0732/77 44 82-54.

Arbeitsabende/Vorträge im Biologiezentrum

Mykologische Arbeitsgemeinschaft:

Mo, 7. 8. 2000, 18.30 Uhr: Pilzbestimmungsabend.
Selbst gesammelte Pilze mitnehmen!

Mo, 21. 8. 2000, 18.30 Uhr: Pilzbestimmungsabend.
Selbst gesammelte Pilze mitnehmen!

Öffnungszeiten Biologiezentrum Dornach:

Mo-Fr: 9-12 Uhr, Mo, Di, Do: 14-17 Uhr,
Sa, So, Fei geschlossen.

Gruppenführungen (ab 15 Personen) gegen rechtzei-
tige Voranmeldung auch am Wochenende möglich!)

Kubinhaus Zwickledt, Wernstein am Inn



Laufende Ausstellung:

Paul Flora (Veranstalter: Gemeinde Wernstein).
Dauer: 8. 7. bis 6. 8. 2000

Ausstellungseröffnung:

11. 8. 2000, 19 Uhr: Herbert Friedl: „Schattenwel-
ten“ — Radierungen (veranstaltet vom OÖ. Kunst-
verein)

Dauer: 12. 8. bis 10. 9. 2000

Öffnungszeiten:

Di/Mi/Do 10-12, 14-16 Uhr, Fr 9-12, 17-19 Uhr,
Sa/So/Fei 14-17 Uhr, Mo geschl.

Tel. 0 77 13/6603

Photomuseum im Marmorschlössl, Bad Ischl

1. 4. bis 29. 10. 2000:

Karl Defner — „Harmonie der Landschaft“.

Öffnungszeiten: täglich von 9.30 –17 Uhr.

Tel. 0 61 32/24 4 22.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [08_2000](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2000/8 1](#)